

Runder Tisch A 281 in der zweiten Runde

Bürger und Unternehmen sollen gemeinsam nach einer Lösung für umstrittenen Bauabschnitt suchen

VON MICHAEL BRANDT

Bremen. Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne) will Mitte Januar einen neuen Runden Tisch in Kattenturm zu den weiteren Autobahnplanungen einsetzen. Das bestätigte gestern Ressortsprecher Michael Ortmanns. Aufgabe des Runden Tisches soll es sein, nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Bauabschnitt 2/2 der A 281 eine vertragliche Lösung zu finden. Das Gericht hatte den Bürgern mit ihren Klagen gegen die Autobahnpläne weitgehend recht gegeben.

Bürgermeister Jens Böhrnsen und Wirtschaftssenator Martin Günthner (beide SPD) waren gestern mit Handelskammer-Präsident Otto Lamotte im Güterverkehrszentrum unterwegs, um mit Unternehmern über die Verkehrsprobleme zu sprechen. Böhrnsen kündigte in dieser Runde ebenfalls den Runden Tisch an. Böhrnsen: „Unser Ziel ist es, so schnell wie möglich eine juristisch einwandfreie Lösung für den Weiterbau zu beschließen.“ Der Bürgermeister weiter: „Seien Sie sicher: Es gibt für uns kein wichtigeres Projekt als die A 281.“ Teilnehmer der Gespräche berichteten, dass die schlechte Anbindung des GVZ bereits dazu geführt habe, dass zahlreiche neue Arbeitsplätze nicht in Bremen, sondern an anderen Standorten entstanden seien.

Der ungefähre Teilnehmerkreis des Runden Tisches steht fest. Laut Michael Ortmanns werden neben der Umwelt- und Baubehörde der Senator für Wirtschaft, die Anwohnerinitiativen, die betroffenen Beiräte, die Handelskammer, Vertreter der Spediteure im Güterverkehrszentrum und Vertreter der Bürgerschaftsfraktionen dabei sein. Der Runde Tisch soll sein Ergebnis bis Ende April 2011 vorstellen. Damit könne vor der Bürgerschaftswahl ein Plan vorliegen, mit dem die nächste Regierung arbeiten könne.

Noch keine Aussage mochte Ortmanns dazu machen, ob es auch zum umstrittenen 4. Bauabschnitt, dem Westertunnel bei Seehausen, ebenfalls einen Runden Tisch geben wird. Unklar ist außerdem, wer aktuell die Moderation übernehmen soll.

Zwei Varianten denkbar

Der A 281-Bauabschnitt 2/2 reicht vom fertigen Autobahntorso auf Höhe des Neuenlander Rings bis zum Autobahnzubringer Arsten. Bei der Frage, wie es jetzt weitergehen kann, werden zwei Planvarianten als realistisch eingestuft. Variante eins: Es bleibt bei der jetzigen Trassenführung, allerdings wird auf eine direkte Anbindung an die Kattenturmer Heerstraße verzichtet. Dadurch würde auch der Knoten vor dem Autobahnzubringer deutlich verkleinert. Allerdings müsste als Folge des Urteils der Flächennutzungsplan verändert werden. Variante zwei: Der jetzige Autobahntorso wird vierspurig und ohne Ampel an die Neuenlander Straße angeschlossen. Diese sogenannte Rampe hat auch bereits die Bürgerschaft beschlossen. Der Bauabschnitt 2/2 könnte dann in Ruhe gemeinsam mit



Hier endet die Autobahn heute: Unternehmen klagen über die täglichen Verzögerungen durch die unfertige Anbindung.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

dem Bauabschnitt 5 in Richtung Brinkum geplant werden. Das allerdings würde nach Einschätzung von Fachleuten bedeuten, dass dieses Autobahn-Teilstück erst in zehn bis 15 Jahren fertig würde.

Die „Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“ haben gestern die Entscheidung für ein neues Gesprächsverfahren begrüßt. Jens Körber, einer der Sprecher der Anwohnerinitiativen, urteilte: „Wir begrüßen ausdrücklich, dass diesmal Wirtschaftsvertreter dabei sind. Wir sind in der Lage, einen Konsens zu finden, der für alle vertraglich ist.“

Mitglieder der Bürgerinitiativen hatten gegen die Planungen geklagt. Ende November hatten die Richter am Bundesverwaltungsgericht ihr Urteil gesprochen. Darin werden die bisherigen Planungen als rechtswidrig eingestuft, unter anderem, weil die gewählte Trasse von den Vorgaben des Flächennutzungsplans abweicht. Eine ausführliche schriftliche Begründung wird erst Ende Januar erwartet. In ihren jüngsten Sitzungen hatten die Beiräte in der Neustadt und in Obervieland die Einrichtung eines Runden Tisches gefordert.

Auch die Handelskammer sieht die Möglichkeit positiv, jetzt mit allen Beteiligten nach einer Lösung zu suchen. Syndicus Andreas Otto sagte: „Wir müssen schnell zu einer dauerhaften Lösung kommen.“

Es ist nicht der erste Runde Tisch in Kattenturm. Gleich zu Beginn der Legislaturperiode hatte Bau-Staatsrat Wolfgang Golasowski den beteiligten Bürgerinitiativen vor Ort einen Runden Tisch zugesagt und damit für breite Entrüstung gesorgt – sogar innerhalb der Behörde. Als das Gremium unter der Leitung von Ex-Staatsrat Hans-

Christoph Hoppensack und der Rechtsanwältin Annemarie Czichon seine Arbeit aufnahm, saßen allerdings keine Vertreter der betroffenen Wirtschaftsbetriebe mit am Tisch. Ende 2009 wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Fazit der Bürger damals: „Für die Menschen haben wir nichts erreicht.“